





**Sächsische Reichsbahn in Romm**  
Am 27. und 28. d. Mts. hält in Romm der Sächsische Reichsbahnverband e. V. im Hotel Stadt Dresden seine diesjährige Hauptversammlung ab. Im Mittelpunkt der Tagung steht ein Vortrag des Leiters der Reichsbahnverwaltung für den deutschen Reichsbahnverband Dr. Marcus über die Reichsbahn und die Verhältnisse der Reichsbahnverwaltung.

**Lutherfeier des Evangelischen Bundes**  
Am 27. und 28. d. Mts. hält in Romm der Sächsische Reichsbahnverband e. V. im Hotel Stadt Dresden seine diesjährige Hauptversammlung ab. Im Mittelpunkt der Tagung steht ein Vortrag des Leiters der Reichsbahnverwaltung für den deutschen Reichsbahnverband Dr. Marcus über die Reichsbahn und die Verhältnisse der Reichsbahnverwaltung.

**Steuerfreie Reichsbahnfahrkarte 1932**  
Die Befreiungen auf der steuerfreien Reichsbahnfahrkarte 1932 sind bis zum 9. Februar einschließlich auf 244,1 Millionen RM. gestiegen.

**Literatur**  
Die Befreiungen auf der steuerfreien Reichsbahnfahrkarte 1932 sind bis zum 9. Februar einschließlich auf 244,1 Millionen RM. gestiegen.

**Die Berufshilfe für Volkshilfen 1932**  
Das Ministerium für Volkshilfen hat eine „Berufshilfe für Volkshilfen“ erlassen, die für die Ueberleitung von Abiturienten in praktische Berufe wohnen soll.

**Strelitz**  
Strelitz, Stadtkammerer I. R. Ebdam t. Am Mittwochabend verkündete, daß Stadtkammerer I. R. Ebdam nach mehrwöchiger schwerer Krankenlager im 72. Lebensjahre zur ewigen Ruhe eingegangen ist.

**Dresden**  
Dresden. Ein schwerer Unfall durch ein stehendes Pferd ereignete sich auf der Staatsstraße Vorderbismarckstraße.

**Dresden**  
Dresden. Am Dienstagabend wurde in der 5. Stunde durch ein Gasrohr einer Holzwerkstatt ein Feuer ausbrach.

**Dresden**  
Dresden. Am Dienstagabend wurde in der 5. Stunde durch ein Gasrohr einer Holzwerkstatt ein Feuer ausbrach.

**Dresden**  
Dresden. Am Dienstagabend wurde in der 5. Stunde durch ein Gasrohr einer Holzwerkstatt ein Feuer ausbrach.

**Dresden**  
Dresden. Am Dienstagabend wurde in der 5. Stunde durch ein Gasrohr einer Holzwerkstatt ein Feuer ausbrach.

**Dresden**  
Dresden. Am Dienstagabend wurde in der 5. Stunde durch ein Gasrohr einer Holzwerkstatt ein Feuer ausbrach.

**Brand**  
Brand. Am Dienstagabend wurde in der 5. Stunde durch ein Gasrohr einer Holzwerkstatt ein Feuer ausbrach.

**Brand**  
Brand. Am Dienstagabend wurde in der 5. Stunde durch ein Gasrohr einer Holzwerkstatt ein Feuer ausbrach.

**Brand**  
Brand. Am Dienstagabend wurde in der 5. Stunde durch ein Gasrohr einer Holzwerkstatt ein Feuer ausbrach.

**Brand**  
Brand. Am Dienstagabend wurde in der 5. Stunde durch ein Gasrohr einer Holzwerkstatt ein Feuer ausbrach.

**Brand**  
Brand. Am Dienstagabend wurde in der 5. Stunde durch ein Gasrohr einer Holzwerkstatt ein Feuer ausbrach.

**Brand**  
Brand. Am Dienstagabend wurde in der 5. Stunde durch ein Gasrohr einer Holzwerkstatt ein Feuer ausbrach.

**Brand**  
Brand. Am Dienstagabend wurde in der 5. Stunde durch ein Gasrohr einer Holzwerkstatt ein Feuer ausbrach.

**Brand**  
Brand. Am Dienstagabend wurde in der 5. Stunde durch ein Gasrohr einer Holzwerkstatt ein Feuer ausbrach.

**Brand**  
Brand. Am Dienstagabend wurde in der 5. Stunde durch ein Gasrohr einer Holzwerkstatt ein Feuer ausbrach.

**Brand**  
Brand. Am Dienstagabend wurde in der 5. Stunde durch ein Gasrohr einer Holzwerkstatt ein Feuer ausbrach.

**Brand**  
Brand. Am Dienstagabend wurde in der 5. Stunde durch ein Gasrohr einer Holzwerkstatt ein Feuer ausbrach.

**Brand**  
Brand. Am Dienstagabend wurde in der 5. Stunde durch ein Gasrohr einer Holzwerkstatt ein Feuer ausbrach.

**Brand**  
Brand. Am Dienstagabend wurde in der 5. Stunde durch ein Gasrohr einer Holzwerkstatt ein Feuer ausbrach.

**Brand**  
Brand. Am Dienstagabend wurde in der 5. Stunde durch ein Gasrohr einer Holzwerkstatt ein Feuer ausbrach.

**Brand**  
Brand. Am Dienstagabend wurde in der 5. Stunde durch ein Gasrohr einer Holzwerkstatt ein Feuer ausbrach.

**Brand**  
Brand. Am Dienstagabend wurde in der 5. Stunde durch ein Gasrohr einer Holzwerkstatt ein Feuer ausbrach.

**Brand**  
Brand. Am Dienstagabend wurde in der 5. Stunde durch ein Gasrohr einer Holzwerkstatt ein Feuer ausbrach.

**Brand**  
Brand. Am Dienstagabend wurde in der 5. Stunde durch ein Gasrohr einer Holzwerkstatt ein Feuer ausbrach.

**Brand**  
Brand. Am Dienstagabend wurde in der 5. Stunde durch ein Gasrohr einer Holzwerkstatt ein Feuer ausbrach.

**Brand**  
Brand. Am Dienstagabend wurde in der 5. Stunde durch ein Gasrohr einer Holzwerkstatt ein Feuer ausbrach.

**Brand**  
Brand. Am Dienstagabend wurde in der 5. Stunde durch ein Gasrohr einer Holzwerkstatt ein Feuer ausbrach.

**Brand**  
Brand. Am Dienstagabend wurde in der 5. Stunde durch ein Gasrohr einer Holzwerkstatt ein Feuer ausbrach.

**Brand**  
Brand. Am Dienstagabend wurde in der 5. Stunde durch ein Gasrohr einer Holzwerkstatt ein Feuer ausbrach.

**Brand**  
Brand. Am Dienstagabend wurde in der 5. Stunde durch ein Gasrohr einer Holzwerkstatt ein Feuer ausbrach.

**Brand**  
Brand. Am Dienstagabend wurde in der 5. Stunde durch ein Gasrohr einer Holzwerkstatt ein Feuer ausbrach.

**Brand**  
Brand. Am Dienstagabend wurde in der 5. Stunde durch ein Gasrohr einer Holzwerkstatt ein Feuer ausbrach.

**Brand**  
Brand. Am Dienstagabend wurde in der 5. Stunde durch ein Gasrohr einer Holzwerkstatt ein Feuer ausbrach.

**Brand**  
Brand. Am Dienstagabend wurde in der 5. Stunde durch ein Gasrohr einer Holzwerkstatt ein Feuer ausbrach.

**Brand**  
Brand. Am Dienstagabend wurde in der 5. Stunde durch ein Gasrohr einer Holzwerkstatt ein Feuer ausbrach.

**Brand**  
Brand. Am Dienstagabend wurde in der 5. Stunde durch ein Gasrohr einer Holzwerkstatt ein Feuer ausbrach.

**Brand**  
Brand. Am Dienstagabend wurde in der 5. Stunde durch ein Gasrohr einer Holzwerkstatt ein Feuer ausbrach.

**Brand**  
Brand. Am Dienstagabend wurde in der 5. Stunde durch ein Gasrohr einer Holzwerkstatt ein Feuer ausbrach.

**Brand**  
Brand. Am Dienstagabend wurde in der 5. Stunde durch ein Gasrohr einer Holzwerkstatt ein Feuer ausbrach.

**Brand**  
Brand. Am Dienstagabend wurde in der 5. Stunde durch ein Gasrohr einer Holzwerkstatt ein Feuer ausbrach.

**Brand**  
Brand. Am Dienstagabend wurde in der 5. Stunde durch ein Gasrohr einer Holzwerkstatt ein Feuer ausbrach.

**Einzeichnungslisten für die Kandidatur Hindenburg zur Reichspräsidentenwahl**  
legen noch bis Sonnabend, den 13. Febr., in der Geschäftsstelle des Reichsausschusses ab.

**Ueber 1 1/2 Millionen Eintragungen für Hindenburg.**  
Berlin. (Frankfurt.) Die bisher dem Hindenburg-Ausschuss gemeldeten Eintragungen hatten heute vormittag bereits 1 1/2 Millionen überschritten.

**Leipzig**  
Leipzig. Der Reichsausschuss hat sich heute Freitag mit einem Strafverfahren von besonderer Eigenart zu befassen.

**Leipzig**  
Leipzig. Der Reichsausschuss hat sich heute Freitag mit einem Strafverfahren von besonderer Eigenart zu befassen.

**Leipzig**  
Leipzig. Der Reichsausschuss hat sich heute Freitag mit einem Strafverfahren von besonderer Eigenart zu befassen.

**Leipzig**  
Leipzig. Der Reichsausschuss hat sich heute Freitag mit einem Strafverfahren von besonderer Eigenart zu befassen.

**Zufall an einer Schülerin**  
Reichenbach i. V. Seit Mittwoch wurde die 13 Jahre alte Schülerin Magdalene Krügel von hier, wohnhaft in der Elbstraße, vermißt.

**Dr. Weber über seinen Uebertritt in die DRS.**  
Dresden. Der große Ausschuss der Deutschen Nationalen Volkspartei, Ortsgruppe Dresden, hielt am Donnerstagabend eine Sitzung ab, in der nach Referat des Ortsgruppenvorsitzenden und des Landesverbandesgeschäftsführers Staatsminister a. D. Dr. Weber das Wort nahm.

**Der sächsische Techniker zur Lage.**  
Der Vorstand des Gewerkschaften im Verband Deutscher Techniker (Christl.-nationale Gewerkschaftsrichtung) tagte am Sonntag, den 7. Februar 1932 in Dresden.

**Bei Regen, Wind u. Schnee**  
NIVEA CREME  
Neue Preise RM 0.15 ~ 1.00

**Tatsachen — die überzeugen!**

Unsere Preise beweisen Ihnen unsere stets gleichbleibende Billigkeit. — Sie sind an das 2. Meter, oder 2. Stück nicht gebunden. Nicht erst das zweite Meter oder Stück, sondern alles nur für diesen niedrigen Preis!

- Selbstresse, Valencienespitze Schellen — Binder Meter **5**
- Strumpfhalter-Gürtel m. 4 Hält., Damen-Unterhosen, mod., halbstoffe Krag., Herr.-Vorsiecker, Springhds. 1. Kind. **25**
- Frotteer-Bandtücher, Mädchen-Turnhosen, Halbstoffes, Strampelböschchen, Stickerel-Abschnitte **45**
- Indiansen für Kleider und Schürzen, Kleiderstoff-Tweed, 90cm breit **59**
- Reform-Hosen, marine, Trägerhemd für Frauen, Serviererschürzen **70**
- Rafiné für Morgenröcke, mollige Ware, Bemberg-K'seid. Strümpfe, Prinzessröcke 1. Kind., schwarzer Barock., Hemd hose, farbig, angeraut, Knaben-Hemd., gutes Hemdentuch, Strumpf-Gamaschen mit Kunstseide, angeraut **95**
- Oberhemden, weiß, K'seid. Trikotrock, angeraut, mit Valencienespitze, Darschent-Bettfächer, weiß, Gesundheits-Bettuch **1.95**
- Nessel-Bettbezug m. 2 Kissen, Linon-Bettbezug mit zwei Kissen **2.95**
- Damen-Mäntel **9.50**



**Gasth. „Stadt Riesa“ Popplitz**

Freitag Anstich. **Großes Bockbierfest**

**Rest. Bürgergarten**  
Sonnabend und Sonntag  
**Großes Bockbier-Ausschank**  
Freitag Anstich  
H. Bodwärtch. m. Salat, f. Doppelbod. — Reichhaltige Speisenkarte. Stimmungsmusik. Wägen u. Rettich gratis. Alles andere billige Preise. Hierzu laden freundlich ein **Willy Große u. Frau.**

**Gasthof zum Anker, Riesa.**  
Sonnabend und Sonntag  
**Bockbier-Ausschank**  
Freitag Anstich  
Hierzu laden freundlich ein **Paul Wullich u. Frau.**

**Brauerei-Restaurant Röderau.**  
Sonnabend und Sonntag  
**Großes Bockbierfest.**  
Montag  
Montag abend 7 Uhr Schinken in Brotteig. Musikalische Unterhaltung. — Hierzu laden freundlich ein **Paul Schröder u. Frau.**

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Gatten und unseres treuergebenden Vaters,  
**Herrn Joseph Rehme**  
sagen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank. Besonders Dank aber Herrn Warrer Schroeter für seine in Bergen gebenden Worte, sowie auch allen Hausbewohnern und Nachbarn und dem Verein heimattreuer Schüler für das letzte Geleit und Nachruf. Dir aber, lieber Gatte und Vater, ruhen wir ein „Gute Nacht“ und „Ruhe sanft“ in die Gräberzeit nach.  
Die tieftrauernde Gattin zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.  
Riesa, den 12. 2. 1932.

Am Donnerstag, den 11. Februar, wurde mein geliebter Mann, mein lieber Vater, Bruder, Schwieger- und Großvater und Onkel  
**Herr Friedrich Hermann Behr**  
Oberpostsekretär i. W.  
von seinem schweren Leiden erlöst.  
In tiefer Trauer  
**Olga Behr geb. Nessel**  
im Namen aller Hinterbliebenen.  
Riesa, 12. 2. 32.  
Die Einäscherung findet Montag, 15. Februar, nachm. 2 Uhr, im Krematorium zu Meißen statt. — Blumenspenden herzlichst dankend abgelehnt.

Am 10. Februar verstarb plötzlich und unerwartet infolge Herzschlages unser geschätzter Kassierer  
**Herr Julius Scharre.**  
Wir bedauern aufrichtig den Tod des zuverlässigen, unserer Genossenschaft in seltener Treue ergebenen Mitarbeiters. Wir werden dem allzufrüh Verschiedenen jederzeit ein dankbares Gedenken bewahren.  
Der Vorstand und Aufsichtsrat der Molkereigenossenschaft Riesa.

**Rest. „Grüne Aue“ Riesa-Gröba**  
Ruf 74  
Sonnabend und Sonntag  
**Urfiledes Bockbierfest**  
mit Stimmungsmusik. Originelle Dekor. Gut durchwürzte Ränge. In Rüche und Bilette besondere Spezialitäten.  
Jed. Sonntag der beliebte Dielentanz  
Alle übrigen Tanzabende hängen im Lokal aus. Freundlich laden ein **Werb. Müller u. Frau.**

**Hotel Stadt Dresden**  
Sonnabend und Sonntag  
**Bockbier-Ausschank**

**Vereinsnachrichten**  
R. V. Heute 8 Uhr 1. Mannschaft und alle Wittve wichtige Aufmerksamk. Bürgergarten.  
S. V. 13 e. V. Wanderv. Sonntag 14.45 Uhr gegen Coswig 1. Verbandsspiel.  
Sportverein Riesa. Sonntag 2.30 Verbandsspiel. Spielvereinigung Großenhain.  
**Gartenbau-Verein Riesa e.V.**  
Sonntag, den 14. Febr. abds. ab 5 Uhr findet unser diesjähriges  
**Sommerfest** im Hotel a. Stern statt. Alle Mitglieder und Freunde des Vereins sind herzlich eingeladen. Gemüthlich wird Gartenausg ohne Krageu. Der Vorstand.

Neute haben unsere  
**Weißten Wochen**  
begonnen.  
**10 % Preisermäßigung und extra Rabattmarken auf alle Käufe ohne Ausnahme.**  
**Wäsche-Hühnel's**  
Schulstraße 5.

**Der Bionenzüchterverein Riesa**  
ladet hiermit zu dem am Sonntag, den 14. 2., 15 Uhr in der GSterrasse stattfindenden  
**Öffentlichen Vortrag**  
ein. Dr. med. Philipp Döbeln spricht über: „Unter dem Einfluss von Sonne und sein Wert für die Menschheit“. Eintritt frei. Der Vorstand.  
**Schützenhaus Riesa.**  
Sonnabend, 13. Februar  
**Sgr. Tanz-Kränzchen**  
der Hauskapelle. Anfang 7 Uhr. — Hierzu laden ein die Kapelle und der Wirt. Jeden Sonntag findet großer öffentl. Tanz statt.

**Richters Restaurant**  
Sonnabend und Sonntag  
**Bockbierfest**  
Freitag Anstich  
Hierzu laden freundlich ein **Richard Richter u. Frau.**  
**Gasthof Sichtenlee.**  
Sonnabend  
**Öffentl. Ballmusik**  
Empfehle  
**Pa. Rindfleisch**  
zum Kochen, in jedem Stück Pfund 60 Bfa., Bratenfleisch ohne Knochen Pf. 90 Bfa., Schweinefleisch Pf. 65 Bfa., Hammelfleisch zum Braten und Kochen Pf. 80 Bfa., prima Rindfleisch Pfund 75 Bfa.  
**H. Kopp, Röderau.**

**Die große Verkaufs-Sensation ist wieder da!**  
Auf alle Waren, vom einfachen Taschentuch bis zum feinsten Seidenstoff halbe Preise immer für das 2te Meter oder Stück!  
Bedenken Sie bitte: Bei uns kaufen Sie die gute, solide Ware des Spezial-Geschäfts!

<b>Also:</b>	Einfarbiger Wollstoff in all. Farb. 1.45 das 2te Met. <b>0.73</b>	Neue Frühl.-Sträßen 1.45 das 2te Met. <b>0.73</b>	Beste Halbwole kariert . . . 1.80 das 2te Met. <b>0.90</b>	Maroc für Ballkleid. 3.50 das 2te Met. <b>1.75</b>	Schlafanzug - Flanel gute Muster 0.95 das 2te Met. <b>0.48</b>
	Handtücher, Riesen-Anzw., gutes Halb-leinen 0.90 das 2te . . . <b>0.30</b>	Kaffeebecken hübsche K'seidene Qual. 4.50 die 2te . . . <b>2.25</b>	Weisse Tischtücher Damast . . . 2.95 das 2te . . . <b>1.48</b>	Frotteerhandtücher in großer Auswahl 50/100 0.95 das 2te . . . <b>0.48</b>	Badetücher richtig groß 4.90 das 2te . . . <b>2.40</b>
	Die besten Chem. Strümpfe guter Mako 0.75 das 2te Paar <b>0.38</b>				Bettbezüge in ganz neu. Must. 6.95 an der 2te Bez. <b>3.48</b>

**Otto Wollgast & Güther**  
Hauptstr. 35 Ruf 675 Hauptstr. 35  
Herren-Artikel wie Hemden, Kra-watt., Hosenträg., Cachemere, Krageu, Häsch., Strümpfe ebenso billig

**1x ist Keinal**  
**2x ist nicht viel**  
**immer**  
inscrieren,  
das führt rasch zum  
**Ziel**  
**Achtung!** Einwohner von Riesa und Umgegend! Die billigen Weip-siger verkaufen morgen auf dem Markt wieder billig: Bismantoli, Rottstrau, Perinas, Apfelkuchen, Bananen.  
**Kohn - Leipzig, Obst — Gemüse — Südfrüchte.**

**Bez.-Obstbau-Verein Pochra-Merzdorf.**  
Die Wittve mit Frauen sind zum Vortrag „Unter dem Einfluss von Sonne und sein Wert für unsere Gesundheit“ im Bionenzüchterverein Riesa für Sonntag, den 14. 2., nachm. 3 Uhr in der GSterrasse, geladen und werden hierdurch zum Besuch aufgefordert.  
**Schäfers Gasthaus Gohlis**  
Sonnabend und Sonntag  
**Bockbierfest**  
Freitag Anstich.  
Pa. Rindfleisch, Pf. 0.40  
empfehle  
Neue Rindfleischerei Riesa, Popplitz Straße 2.  
**Dauerexistenz.**  
Wir suchen für unsere Niederlage für Riesa und Umgegend arbeitsfreudige Persönlich-keit mit 500—1000 Mk. in bar. Anhergem. Verdienstmögl. Ohne Kapitalnachw. zwed-los. Ana. u. C 13 an das Tageblatt Riesa.  
**Billige Gummitage**  
bietet Freitag bis Dienstag  
**Fahrradhaus Martin Müller, Goethestraße 37**

**Achtung!**  
H. Kopp, Röderau.  
**Pa. Rindfleisch**  
zum Kochen Pf. 80 Bfa., Braten mit Sal. Pf. 70 Bfa., Brat. ohne Sal. Pf. 60 Bfa., Rouladen Pf. 95 Bfa., handf. St. u. Weber-tuch, im Pfunde 70 Bfa., alles andere billig empf.  
**Fritz Müller, Schloßstr. 10**  
**Hammelfleisch**  
1. Kochen je Pf. 80 Bfa., Braten je Pf. 90 Bfa.  
empfehle  
**Willy Frenkel Riesa, Marktstr.**  
**Achtung! Hausfrauen!**  
Hierzu laden freundlich ein **Willy Frenkel Riesa, Marktstr.**  
**Neue Zentrifuge**  
verkauft billig  
Sichers Nr. 15.  
**F. R.**  
Montag, 15. 2. 32, 30 Uhr  
Lebung u. Instruktion  
Kunde. Anschl. Versamm-  
lung im Gräberhaus.  
Steinbad, Brandbühn.  
**Zuckerrübe**  
**Apfelsinen**  
blut — gemischt  
**4 Pfd. 95 Pf.**  
**la Bananen**  
**2 Pfd. 65 Pf.**  
**Erdnüsse**  
stets frisch geröstet  
Pfund 30 Pf.  
**Kokosnüsse**  
Stück 25 Pf.  
**Eisenberg**  
am Capitol

**Das 2te Meter oder Stück gleicher Art . . . zur Hälfte**  
Beginn morgen Sonnabend  
**Fritz Kretzschmar, am Durchgang**

<b>Tischtuch</b> 110x150 2.50, das 2. Tuch . . . . . <b>1.25</b>	<b>Mohlsaum-Bettuch</b> 140x220 2.50, das 2. Tuch . . . . . <b>1.25</b>
<b>Tweed</b> Meter 0.95, das 2. Meter . . . . . <b>48</b>	<b>Linon-Bezug</b> mit 2 Kissen 4.40, der 2. Bezug . . . . . <b>2.20</b>

Im Zahlenrausch des Rüstungsrausens.

Der französische Außenminister Tardieu... Des französischen Außenministers Tardieu... Die Rüstungsrausch... Zahlenrausch des Rüstungsrausens...

Die Budget-Debatte in der französischen Kammer.

Frankreich verzichtet nicht

Paris, 12. Februar. In der französischen Kammer erklärte Budgetminister Piétri, Frankreich verzichte nicht auf die Amortisierung seiner Schulden...

Paris. Die Kammer setzte gestern vormittag die allgemeine Aussprache über den Budgetvoranschlag für 1932 fort. Der sozialistische Abgeordnete Paul Faure...

Der Vorsitzende des Finanzausschusses, Malou, warf ein, daß der Finanzausschuss diese Anleihe nicht billige und bereits eine Untersuchungskommission eingesetzt habe...

ihren Vorschlag, die militärischen Ausgaben herabzusetzen und zur allgemeinen Abrüstung zu schreiten, als bedenklich. Die französische Delegation habe in Genf einen praktischen Plan unterbreitet...

In der gestrigen Nachmittagsitzung der Kammer bezeichnete Budgetminister Piétri den Budgetvoranschlag für 1932 als Übergangsbudget, das Budgetdefizit selbst mit 1,7 Milliarden Francs zu veranschlagen...

Nachdem der Minister die Notwendigkeit einer allgemeinen Finanzreform für Frankreich betont hatte, erklärte er, Frankreich verzichte nicht auf die Amortisierung seiner Schulden...

Nach der Rede des Budgetministers stellte der radikale Abg. Bonnet den Antrag, den Budgetentwurf an den Finanzausschuss zurückzuerweisen...

Fortdauer der französischen Kammerführung.

Paris. Die Kammer taute am frühen Morgen immer noch. Die Obstruktion der Linken dauerte an. Die Abstimmung über den Antrag des Innenministers...

Massenentlassungen im Saargebiet

Saarbrücken, 12. Februar. Die französische Bergverwaltung teilte mit, daß sie wegen der Blaskreife gezwungen sei, 5000 Bergarbeiter zu entlassen...

Die Bergarbeiterorganisationen verhandeln gegenwärtig mit der Grubenverwaltung, um zu veranlassen, vorübergehend sämtliche Bergleute freizusetzen...

Keine Präsidentschaftskandidatur Ebbes.

Berlin. Zu den Gerüchten, wonach die sozialdemokratische Partei beabsichtige, den Reichspräsidenten Ebbe als Kandidaten für die Präsidentschaftswahl aufzustellen...

Reichstag am 23. Februar.

Berlin. Die nächste Reichstagsitzung wird, wie nun vornherein beabsichtigt war, am Dienstag, den 23. Februar, nachmittags 3 Uhr stattfinden...

Das Reichsbanner beschwert sich.

Berlin. Der Reichsbannerführer Hötermann und der Parteipolitische Reichstagsabgeordnete Lemmer hatten am Donnerstag eine Unterredung mit dem Reichswehrminister...

Die Reichsregierung wird antworten.

Berlin. Der französische Finanzminister hat jetzt als Antwort auf die deutsche Zusammenfassung über die bisherigen deutschen Reparationsleistungen eine Note veröffentlicht...

Sozialdemokratische Fraktionsführung.

Berlin. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion nahm am Donnerstag nachmittags einen Bericht des Abg. Dr. Breitheid über die politische Lage und einen Bericht des Abg. Dr. Hillerding über die Wirtschaftslage...

Oberstaatsanwalt findet keine Handhabe gegen Wötcher.

M e m e l. Bekanntlich war geplant, gegen Präsident Wötcher wegen seiner Berliner Reise ein Verfahren wegen Landbesperrates einzuleiten. Die jetzt aus Romno unverzüglich verurteilt, soll der Oberstaatsanwalt des Kriegserichtes festgestellt haben, daß das vorgelegte Material nicht ausreicht...

Staatspartei für Bekämpfung der Schwarzarbeit.

Berlin. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Staatspartei hat an den Reichskanzler Dr. Brüning ein Schreiben gerichtet, in dem die Aufmerksamkeit der Reichsregierung auf die sogenannte Schwarzarbeit gelenkt wird...

Seit 1930 ist Kaffee Hag 31% billiger!

Table with 2 columns: Kaffee Hag Preis (Long-term price) and Erhöhung (Increase). Shows price decrease from 1930 to 1931.

Die bewährte Qualität ist unverändert.

Für erste Sorten coloffeinhaltigen Kaffees sind Preise von über RM 4.00 keine Seltenheit. Kaffee Hag kostet nur RM 3.65 das Pfund. Wir bemühen uns, den Kaffee Hag so billig wie möglich zu liefern...

gerösteten Kaffee RM 1.00. Der Kaffeepreis ist schon so niedrig, daß die Plantagen, welche unsere hochwertigen Kaffees liefern, bereits mit Verlust arbeiten. Eine 10%ige Lohnsenkung laut Notverordnung macht infolge des hohen Zolles auf den Verkaufspreis von einem Pfund Kaffee etwa 2 Pf. aus...



Das große Paket jetzt nur RM 1.46, das kleine 73 Pf.

Jeder Kaffeetrinker kann sich heute den guten Kaffee Hag leisten!











**Die Tragödie des Slowakenführers Tuka.**  
Der tschechoslowakische Justizminister hat die Ueberführung des im Jahre 1929 wegen „Dachverrats“ zu 15 Jahren schweren Kerkers verurteilten slowakischen Professors Tuka in das Gefängnis des Preßburger Kreisgerichts angeordnet. Während der dreijährigen Kerkerhaft hat sich das Augenleiden Tukas so verschlimmert, daß der Verlust des Sehvermögens zu befürchten ist. Tuka, der Verfechter des slowakischen Autonomie-Gedankens, ist heute von seinen Parteifreunden vollkommen verlassen und zeigt Anzeichen geistiger Erkrankung.



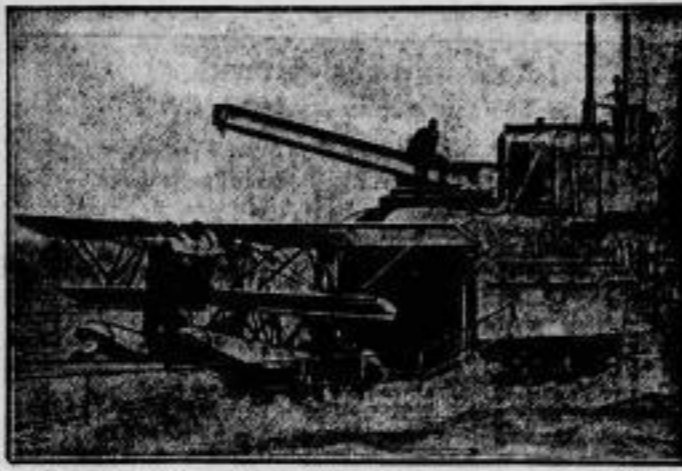
**Auch der letzte Memeler Landesdirektor gewaltsam entfernt.**  
Der memelländische Landesdirektor Saigaud, das einzige Mitglied des Memel-Direktoriums, das noch im Amt war, ist von dem litauischen Landespräsidenten Tolschus gewaltsam seines Amtes enthoben worden.



**Sie liegen still.**  
Rotterdam, die große holländische Hafenstadt, einer der größten Häfen der Welt, spürt die deutsche Wirtschaftskrise ganz besonders hart, weil für Rotterdam der Rheinfrachtenverkehr ein ganz wesentlicher Bestandteil des Geschäfts ist. Mit dem starken Rückgang des Schiffsverkehrs auf dem Rhein ist auch das Leben im Hafen von Rotterdam stiller geworden. Unsere Aufnahme gibt im Luftbild einen Blick über ein Becken der Rotterdamer Hafenanlagen, wo Hunderte von Rähnen und Schleppern stillgelegt sind.



**Das Tor wurde zu früh geöffnet.**  
Wie jetzt festgestellt wurde, ist das Unglück des englischen Unterseebootes „M. 2“, das bekanntlich mit seiner blicklosen Besatzung während einer Tauchübung spurlos verschwand, darauf zurückzuführen, daß der Pilot des mitgeführten Flugzeuges vor dem Aussteigen das Tor des Flugzeugschuppens auf dem U-Boot zu früh



öffnete, so daß das Schiff schnell voll Wasser stand und versank. Das Bild links zeigt einen Taucher bei den Rettungsarbeiten, der sich zur Untersuchung des gesunkenen U-Bootes an der Unglücksstelle unter Wasser begibt — rechts: eine der letzten Aufnahmen des verunglückten Schiffes, die deutlich den Flugzeugschuppen mit der Maschine vor dem Tor zeigt.



**Litauens Außenminister nach Genf abgereist.**  
Der litauische Außenminister Jaunius will nach Genf abreisen, um den Gewaltstreik im Memelland zu verhandeln. Bekanntlich hatte er sich bisher unter dem Vorwande, krank zu sein, geweigert, nach Genf zu kommen.

# Sternburg-Bier

Ist und bleibt Marke ersten Ranges

Man verlange es Überall

Vertr. Rich. Schwade, Exportbierhaus Riesa Fernruf 49

## Jugend im Schnee

Roman von S. J. Freiherr von Reichenstein. Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin W. 82.

13. Fortsetzung. **Rachdruck verboten.**  
Da steht er, wie sie langsam den Gang herabgleitet. Sie hat noch immer den Blick gesenkt. Wenn sie diese Richtung beibehält, fährt sie an ihm vorbei. — Wie kann ein erwachsener Mensch so außer sich sein, denkt er und lächelt. **Ja** scheint wirklich außer sich zu sein. Wenn ich sie jetzt anrufe, fällt sie ohnmächtig um, denkt Herbert. Er läßt das Geländer los und steht ihr gespannt entgegen. Das Lächeln ist vor Sorge um sie auf seinen Lippen festgefroren. Das geht doch nicht, denkt er. Er hat Mikrophon und Objektive vergessen. Er hat das Manuskript vergessen, worin nichts von dem steht, was **Ja** tut. Er sieht nur, daß sie aus irgend einem Grunde innerlich leidet. Wirklich und schwer leidet. Jetzt ist ihm alles gleich. „Hallo!“ ruft er halb laut und weich, um sie aus dem Bann zu befreien und hebt den Arm.  
**Ja** frant wird nicht ohnmächtig. Sie erschrickt nicht einmal. Aber er sieht, wie sie erschauert. Dann neigt sie sich ein wenig auf die Seite. Wie im Traum folgte sie seinem Ruf. Gesenken Hauptes bleibt sie vor ihm stehen.  
„Das ist unheimlich!“, denkt Herbert. Er sieht, daß sie zittert. Um sie zu stützen, reicht er ihr wortlos die Hand. Ihre Finger sind eiskalt.  
Sie scheint keine Kraft und Wärme zu spüren. Das Zittern hört auf. Langsam hebt sie den Kopf. Ihr Blick glottet an ihm hoch. Vom Herzen aus steigt Leben in ihr Gesicht. Ihre Lippen fangen an, sich zu bewegen. Sie suchen etwas. „Da bin ich!“, sagt sie plötzlich ganz wach und bereit und lächelt ihn an.  
„Gott sei Dank!“ sagt Herbert und atmet tief auf. Da ertönt ein leiser Knall. Herbert und **Ja** schrecken zusammen. Lefter hat mit der Tonkassette das Endezeichen gegeben.  
„Ach so!“, sagt sie und lächelt noch immer.  
Erner und Winterfeld springen vor und schwachen aufgeregt auf Luf Müller ein.  
„Quatsch!“, antwortet der.  
„Aber das geht doch nicht!“, ruft Joe Winterfeld. „Kein Wort stimmt mit dem Manuskript überein.“  
„Halt's Maul!“, antwortet Luf Müller und wendet sich um. Dann tritt er auf Herbert und **Ja** zu und greift nach ihren Händen. „Jabelhaft!“, sagte er. Weiter nichts. Die anderen klatschen Beifall. Erneer schraubt die Kamera vom Stativ. Winterfeld brummt. Die Tonkassette fangen an abzubauen, und Horst Riedel tritt auf seinen Skiern von dannen. Niemand achtet auf ihn.  
Horst Riedel ist ein feiner, kluger Mensch. Ihm ist die Rolle des schüchternen Liebhabers zugefallen. Auch sonst aber ist er der einzige von allen. Herbert Düren sänge-

schlossen, der die Szene richtig verstanden hat. Er hat eben den schlimmsten Verlust erlitten, den ein Mensch erleiden kann. Er hat eine Liebe verloren, die er nie befehen hat.  
In der Abenddämmerung kam die Filmexpedition nach Hause. Frau Gule hatte starken Tee mit Rum bereit gehalten. Die Hauptmahlzeit sollte es erst später geben. Erst als sie sich setzten, merkten alle, wie müde und durchgefroren sie von dem stundenlangen Stehen in der Kälte waren. Alle genossen die Ruhe und Zimmerwärme. Selbst **Ja** durfte nichts tun. Nur Lefter hatte keine Zeit.  
Er pöf eine brühheiße Tasse halb Tee, halb Rum hinunter, schüttelte sich, schnitt ein Gesicht und trabte weiter, um das Filmnegativ mit den heutigen Aufnahmen abzugeben. Jeden Morgen mußte das Material vom Tage vorher in Berlin sein. Am Nachmittag wurde der Streifen der Nova-Direktion vorgeführt und das Ergebnis am Abend nach Oberhof durchtelefoniert. Wichtigste Aufnahmen konnten sofort wiederholt werden, ehe die äußeren Umstände sich wesentlich veränderten.  
Nach einer Stunde kam Lefter wieder. Er hatte außerdem inzwischen den Bestellzettel für die nächsten Tage ausgeschrieben und die Chargen und Komparten für morgen benachrichtigen lassen. Jetzt begann die Regiearbeit. Frau Gule hatte dafür ihr Privatstimmer zur Verfügung gestellt.  
Die anderen saßen im Wohnzimmer und sprachen die Ereignisse des Tages durch. Lilla Junfermann und Frau Gule hörten zu. Helene Kolbe wippte in einem altmodischen Schaukelstuhl. Sie war sehr zufrieden mit sich selbst. Luf Müller hatte sie gelobt. Luf Müller gefiel ihr überhaupt sehr gut.  
Fritz Rau trat ein und setzte sich neben sie. „Haben Sie sich schon Vorlauf geben lassen?“ fragte er.  
„Kein. Wie so?“  
„Ohne Vorlauf gibt es keine wahre Liebe.“  
Was nichts kostet, ist nichts wert. In der Literatur übrigens auch.“ fügte er hinzu.  
„Was Sie immer haben!“, lachte sie ärgerlich. Der Schaukelstuhl schwang hin und her.  
Fritz Rau konnte die Augen nicht von ihr losreißen.  
„Ihre Lehrbücher haben Sie natürlich eingepackt!“, sagte er verdrossen.  
„Sie sind langweilig und unhöflich!“, antwortete sie. „Herr Müller ist viel netter.“  
„Und was wird aus Ihrem Kinderarten?“  
„Das ist ja unverantwortlich!“, sagte er und machte die Augen. Herr Müller soll sich mit seiner ganzen Bagarre zum Teufel scheren!“  
Der Schaukelstuhl stand still. Wie kommen Sie eigentlich dazu, mich zu schulmeistern? Sind Sie mein Vater?“  
Fritz Rau hob sich nach vorn. Ihre Köpfe waren dicht voreinander. Sie starrten sich gehässig an.  
„Wenn ich Ihr Vater wäre, dann wüßte ich, was ich täte!“, sagte er. Damit stand er auf und ging aus dem Zimmer, um sich hinter den Büchern zu vergraben.

Am nächsten Tage war das Aufnahmepersonal größer. Es wurde mit mehr Menschen und noch einander an mehreren Stellen gearbeitet.  
Mit der zunehmenden Kälte änderte sich die Stimmung bei den Hauptdarstellern. Der seltsame Kontrast zwischen Schminke und unberührter Hochwaldnatur begann auf diese jungen Gemüter zu wirken. Die Verquickung von Romantik und Technik erzeugte eine Art Sonntagsstimmung. Man war plötzlich unverantwortlich und frei wie noch nie. Und man brauchte auf Grund von Vertrag und Gage nicht einmal ein schlechtes Gewissen zu haben.  
Alles war unwirklich, alles war verändert. Sie waren andere Menschen. Selbst der festgefügte Bau ihrer Kameradschaft hatte ein anderes Aussehen bekommen. Der Film hatte eine Atmosphäre allgemeiner und leichtfüßiger Verliebtheit geschaffen.  
Hermann Pfeiffer verliebte sich während der Aufnahmen allen Ernstes in seine Partnetin Rica Moosdorf. Aber — o weh — als er sie in einer Pause suchte, promenierte sie in angelegentlichem Gespräch mit Günther Hentschel. Helene Kolbe hielt sich nur noch in der Nähe des Regisseurs auf und empfand jedes seiner Worte als goldene Weisheit. Als er trotz des Tempos seiner Arbeit gewahrte, wela' süße Frucht ihm da entgegenreife, ruhte sein Auge fortan auf ihr mit wachsendem Wohlgefallen.  
**Ja** frant hatte ihre Scheu verloren. Sie wußte jetzt, was mit ihr war, und sie freute sich über ihre Liebe wie ein Bettelkind, welches zum ersten Male ein Kleid geschenkt bekommt, das noch nie jemand getragen hat.  
Herbert Düren spürte die Wärme, die von ihr ausstrahlte. Aber er machte sich keine Gedanken darüber. Der Film, sein neuer Beruf, hatte ihn vollständig in den Klauen.  
Am Abend öffnete Lefter seine Kasse. Die Komparten wurde täglich bezahlt. Dann kam der erste Bericht aus Berlin. Die Aufnahmen waren vorzüglich gelungen. Es herrschte so glänzende Laune, daß man die ausgestandenen Strapazen vergaß und tanzte.  
Nur zwei hielten nicht mit. Fritz Rau grüßte hinter Büchern, und Horst Riedel lag im dunklen Zimmer am Fenster. Er trug schwer an seinem Verlust.  
Lefter suchte, aber es half nichts. Er mußte tief in den Geldbeutel greifen. Am folgenden Tage sollte nämlich an der Gießburger Mühle gefurdt werden. Der Entfernung wegen wurde die ganze Filmexpedition auf Pferdeklitten geladen, das war hübsch, aber teuer.  
Beim Einsteigen hatte Hermann Pfeiffer einen Kerger. Als er sich neben Rica Moosdorf setzen wollte, schnappte Günther Hentschel ihm den Platz fort. Er mußte bei Helene Kolbe und Horst Riedel unterziehen. — Das kann ich mir doch nicht bieten lassen, dachte er wütend. Die ganze Fahrt war ihm verdorben. Gleich nach der Ankunft nahm er seinen Nebenbuhler beiseite.  
„Hören Sie mal!“, sagte er. „Fräulein Moosdorf ist meine Partnetin, falls Sie es noch nicht gemerkt haben.“  
„Ja, und?“

# Der Aufwand der Klarets.

nda, Berlin. In der Donnerstag-Verhandlung des Klarets-Prozesses wurde der Aufwand der Klarets in den Jahren 1924 bis 1928 besprochen, in dem die Klarets eine Verschwendung von Vermögenswerten zum Schaden der Gläubiger erlitten.

Der Vorsitzende wies darauf hin, daß nach der Klage Leo und Willy Klarets für den Ausbau ihrer Gumbahne 800 000 M. verwendet, daß Leo Klarets für den Garten- und Hausbau 15 000 M., Willy 4 000 M. aufgewendet habe. Als Willy Klarets die Zahl bestritt, machte ihn der Staatsanwalt darauf aufmerksam, daß die Marmorverkleidung des Badezimmers 5 000 M. kostete, daß Willy Klarets für 12 Hemden 544 M., Leo für zwei Garnituren 100 M., für drei seidene Hemden 150 M. bezahlte. Als Leo Klarets die Preise seines Schuhmachers als niedrig bezeichnete, erwiderte der Vorsitzende unter Beifall, daß ein Paar Stiefel 125 M. kostete. Leo: Das müssen zwei Paar gewesen sein! — Bei Erörterung der Weine, die die Klarets sich kommen ließen, betonte der Vorsitzende: Wenn man alles zusammenrechnet, müssen die drei Brüder für 75 000 Mark Wein in zwei Jahren bezogen haben. (Bewegung.) Es wurde dann erwähnt, daß Leo Klarets vom 1. bis 7. September 4 1/2 Pfund Kavalar à 70 M. kaufte. Leo Klarets erklärte dann: Das würden Sie für wenig gehalten haben, wenn Sie die Gesellschaft gesehen hätten. (Beifall.) — Vorl.: Wurde denn der Kaviar mit Pfeffer geessen? — Leo: Es wurde ein Schüssel dazu genommen. (Erneute Beifall.) — Vorl.: Nigarren pflegten Sie das Stück zu 1 Mark bis 1,50 Mark zu rauchen oder zu offerieren? (Bewegung.) — Leo Klarets bestritt, daß er selbst so teure Nigarren geraucht habe, seine Freunde hätten sich aber einmal in einem Kurrestaurant Nigarren zu 10 Mark das Stück bestellt und ihn befohlen lassen. An den Weinen erklärte Leo Klarets, daß sie von Staatsanwalt Wassmann geliefert wurden, der die Vertretung hatte. Er gab dann an, daß er in den Jahren 1924 bis 1928 annähernd für 60 000 M. Schmuckstücke bei der Firma Marcus kaufte. — Bei Erörterung der Reiseausgaben erwähnte der Vorsitzende einen Erholungsurlaub von Willy Klarets in St. Moritz. Willy Klarets gab an, daß er bei einem solchen Aufenthalt 270 Schweizer Franken (rund 220 Mark) bezahlt habe. Der Vorsitzende hielt den Angeklagten fern vor, daß sie zum Ankauf des Jagdhauses in Baren 44 000 Mark, für dessen Ausstattung 80 000 Mark ausgegeben hätten, daß ihr Gehalt in Pensionen ihnen einen Verlust von 625 000 Mark brachte, daß Willy Klarets seit 1926 durchschnittlich 50 000 Mark jährlich bei seinen Werten verloren habe. Die Angeklagten Leo und Willy Klarets bestritten dabei immer wieder die Richtigkeit der Zahlen. Schließlich legte der Vorsitzende eine Zusammenstellung vor, wonach sich unter Berücksichtigung der Uberschüsse aus dem Geschäft ein Privatverbrauchs der Klarets von 1 1/2 Millionen Mark sich ergeben würde (Bewegung), so daß auf jeden der drei Brüder jährlich über 700 000 Mark entfielen. Leo Klarets bezeichnete das als ausgeschlossen, worauf der Vorsitzende erwiderte, daß die Klage auch auf dem Standpunkt stehe, daß sie diese Summen nicht hätten verbrauchen können, daß sie also etwas beiseitegeschafft hätten. Beide Brüder betonten immer wieder, daß sie nicht einen Pfennig beiseitegebracht hätten und daß sie jetzt von geborntem Geld leben müßten. Der Vorsitzende machte darauf Willy Klarets zum Wort, warum er dann jetzt in einer 6-Zimmer-Wohnung in einer Villa mit einer Monatsmiete von 350 Mark wohne. Willy Klarets erwiderte, man könne nicht von Zimmern, sondern nur von Häusern sprechen. Außerdem sei er seit sechs Monaten mit der Miete im Rückstand. Leo Klarets gab eine ähnliche Erklärung ab. Während betonte er, 20 oder 30 Freunde hätten ihm Geld geliehen. Da damit der Konkursfall abgesehen ist, kann heute Freitag mit der zweiten Beweisaufnahme begonnen werden.

# Gerichtssaal.

## Zwei Bankhaber wegen Konkursübergang verurteilt

Der Zusammenbruch des Bankhauses Schumann, Koch & Co. in Hohenmölsen, das im März vorigen Jahres seine Zahlungen einstellte, war jetzt Gegenstand einer Verhandlung vor dem Schöffengericht Weißenfels. Die Kunden des Bankhauses wurden damals um etwa 65 000 RM Spargeld geschädigt. Die beiden Inhaber der Bank, der Kaufmann Schumann aus Hohenmölsen und der Kaufmann Koch aus Zeitz, die sich wegen Untreue bezw. Konkursübergang zu verantworten hatten, stellten jede betrügerische Absicht in Abrede. Wie der Sachverständige ausführte, hätten die Besitzer schon Anfang 1928 den Konkurs anmelden müssen, da sie schon damals keinen Pfennig Eigenkapital besaßen. Die Angeklagten wurden wegen vorläufigen Betrugs zu je zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

## Die Schlägerei im Radeberger Schützenhaus vor der Berufung

Die Große Strafkammer des Landgerichts Dresden beschäftigte sich am Donnerstag mit einer politischen Schlägerei, die sich am 24. Januar 1931 im Schützenhaus in Radeberg ereignet hatte. Damals sollte dort in einer

„Sie können mir doch nicht einfach meinen Platz fortnehmen.“  
„Unterwegs sind ja keine Aufnahmen.“  
„Ach was, Sie wissen ganz genau, was ich meine.“  
„Das schon, mein Lieber.“ antwortete Hentschel. „Aber vielleicht zieht Fräulein Moosdorf meine Unterhaltung der Ihren vor.“  
Pfeiffer bekam einen roten Kopf. Die Trichterpeife rief zur Aufnahme. Und das war gut. Denn er wußte nicht, was er darauf sagen sollte.  
Im Laufe des Vormittags gab es übrigens eine kleine Sensation. Fritz Rau tauchte plötzlich auf.  
„Rau?“  
„Besser sing ihn ab, ehe er ins Bild laufen konnte.“  
„Mal orientieren.“ sagte Rau. „Die Fragen können mir gestohlen bleiben. Aber euer technischer Kram interessiert mich.“ — „Darf ich?“ Er hatte sich für den ganzen Tag dienstfrei geben lassen.  
In der Pause schwärmten die Kameraden heran, um das Wunder zu bestaunen.  
„Na, alter Junge.“ sagte Günther Hentschel. „Also auch endlich Filmlober?“  
„Quatsch mich nicht an.“ brummte Rau und ließ sich von Joe Winterfeld technische Einzelheiten erklären. Helene Kolbe nahm keine Notiz von ihm. Sie schien ihn gar nicht zu bemerken, so sehr war sie in ihr Gespräch mit Ruz Müller vertieft. Der Regisseur ging mit ihr vor den untauglichen Kamera auf und ab und erklärte ihr den nächsten Auftritt. Er hatte seinen Arm um ihre Schulter gelegt und demonstrierte mit der freien Hand.  
Joe Winterfeld zeigte die verschiedenen Abklimm-Möglichkeiten. Als er sich aufrichtete, war Fritz Rau von seiner Seite verschwunden und stapfte die Landstraße entlang in der Richtung Oberhof. —

nationalsozialistischen Versammlung der Landtagsabgeordnete Luno Meyer sprechen. Es waren zahlreiche M. Leute aus Dresden erschienen. Im Anschluß an eine Demonstration des Radeberger Abwehrkreises besuchten auch Anwohner der linksliegenden Parteien die Versammlung. Dort kam es zu einer wilden Schlägerei, bei der mehrere Personen, darunter der sozialdemokratische Stadtverordnete Hadian, erheblich verletzt wurden. In der 1. Instanz hatten sich wegen Teilnahme an diesen Vorgängen vier Nationalsozialisten und zwei Kommunisten zu verantworten. Der Nationalsozialist Gottfried Weigelt wurde damals wegen gemeinsamer Körperverletzung zu 150 RM Geldstrafe und der Nationalsozialist Georg Belsch zu einem Monat Gefängnis verurteilt, während die übrigen Angeklagten freigesprochen wurden.

Die Strafkammer des Landgerichts erhöhte jetzt die Strafe des Angeklagten Belsch von einem auf vier Monate Gefängnis, sprach dagegen den Angeklagten Weigelt aus Mangel an Beweisen frei.

# Der Radeberger Mordmord vor Gericht.

11. Okt. Vor dem hiesigen Schwurgericht begann gestern der Prozeß gegen den 33 Jahre alten Arbeiter Richard Neumann aus Radeberg wegen Mordes an der 17jährigen Hildegard Schulz. Zu der Verhandlung sind über 80 Zeugen und drei Sachverständige geladen. Neumann hatte im Oktober v. J. die jugendliche Tochter des Sattlermeisters Schulz auf dem Wege von ihrer elterlichen Wohnung in Radeberg nach der Kolonie Löwenstuh zu verewaltigen versucht und, da sie ihm heftigen Widerstand leistete, durch Revolvererschüsse, sowie durch Stiche getötet. Dann warf der Täter sein Opfer in den Schreiberbach, wo die Leiche am nächsten Tage gefunden wurde. — Nach Verlesung des Eröffnungsbeschlusses und Aufrufs der Zeugen wurde auf Antrag des Verteidigers des Angeklagten die Öffentlichkeit für die Dauer der Vernehmung des Angeklagten ausgeschlossen. Der Angeklagte, der seit 1919 arbeitslos und wegen Diebstahls verurteilt ist, bestritt im Gegenlag zu seinem früheren Geständnis die Tat und gab an, daß er zu der fraglichen Zeit gar nicht in der Nähe des Tatortes gewesen sei.

# Inventur des Herzens.

Eugenie v. Garvens, Worpelweide.  
Sie erblasse bei dem Worte „Inventur“, weil Sie gerade die Schrecken winterlicher Inventur-Ausverkäufe erlebt oder bis zur Erschöpfung mit durchgemitt haben. Sie schauern noch in Gedanken an die Verwirrung, in die Sie die ungewohnte Billigkeit der Preise rief, an die zermürbenden Verführungen und verantwortungslosen wirtschaftlichen Entscheidungen, die in Ihre Hand gegeben waren.

Vielleicht machten Sie Dummdreier und richteten Unordnung in Ihren Finanzen an, weil Ihre Herren versagten. Wir wollen den Schleiter der Distrikon darüber bedenken. Machen Sie einen Strich unter dies peinliche Kapitel und wahren sich mit aller Sorgfalt der Inventur, die für uns Frauen notwendig ist: der Inventur des Herzens.

Wissen wir nach, was ist noch in ihm von jenen fraulichen Tugenden, Pflichtbewußtsein und Treue im Kleinen, Uebereifer und Ehrgeiz des Tuns, Hülfe Würde und Verstandnis ihres Sittens, die unsere Mütter zu souveränen Herrinnen ihres Hauses machten? — Klagen wir nicht die „Reiten“ an, wenn wir nicht zur nötigen Beständigkeit mehr kommen, in unfern eigenen Angelegenheiten klar zu sehen! Nicht die Reiten tragen schuld, sondern wir selbst. Sind wir etwa alle noch der ruhige Pol inmitten unserer Häuslichkeit, durch den sich Beginn und Ablauf des Tages für alle glätter, sein Rhythmus sich bestimmt? Oder lassen wir uns von der allgemeinen Hast mitreißen und entwirren? Reiten wir noch die Gerühmtheit der Stunden an unfern Tisch vom ersten Morgenmahl bis zum Abendbrot, das alle wieder in unierer Häuslichkeit vereint? Ach, wir halten hausenberkel Unternehmungen außerhalb für wichtiger und erscheinen selbst vielleicht als die Nervenflecken, anstatt daß vor unserer freundlichen Gleichmütigkeit alle Geh des Tages, aller Aergers des Berufs bei Mann und Kind abebben könnten und die verkrampfte Seele wieder ruhig atmet! Ein Ziel, des Fleisches jeder Frau wohl wert. Haushalten ist ja nicht nur Verwaltung materieller Güter, sondern auch jener des Geistes. Es gilt heute ebensowohl mit den Darrmitteln weise sparen als mit den Kräften und beides miteinander auszugleichen.

Also geben wir unseren Maßhalten vor allem jene Erhoffamkeit und Ruhe, die nie ihren Hauber verliert. Die Schwäche des Mannes vor der geoffenteten Küche sei unsere Stärke. Nichts wird deprimierender empfunden, als das Fehlen jener Kleinigkeiten bei Tisch, die selbst in guten Zeiten als angenehmer Luxus angesehen werden, der Rhythmus und der gute Rhythmus. Sie immer noch zu ermbilgen, ist Aufgabe unserer Klugheit und geschickten Disposition. Vielleicht denkt manche von uns, wenn in diesen aufregenden Zeiten der tägliche Rhythmus dünner ausfällt als sonst, so kann es nur zum Ruhm unserer Herzen sein. Als ob dies eine Belohnung für seine lüßler mindere Qualität, und damit für den Wegfall eines Genusses wäre! An Schonung der Herzen zu denken, war früher selten von so allgemeiner Wichtigkeit wie jetzt. Aber warum einen Genuss schmälern, um das Herz vor unnötigen Attacken zu bewah-

ren, anstatt einen Kaffee zu wählen, dem die Stoffe, die uns etwa schädlich werden könnten, in Form des Koffeins entzogen sind! Sein Aroma blieb erhalten, sein ausgeglichenes acerbisches Stoffe, die wir im Dulle atmen, die von der Güte und Reinheit der Bohne Zeugnis geben, den Geist beleben und das Herz erfrischt.

Nicht jeder Kaffee kann sich dieser Eigenschaften rühmen, daß selbst der leidenschaftliche Kaffeeliebhaber ihn an jedem Morgen, Mittag und Abend mit immer gleicher Freude trinken möchte. Diese rühmlichen Eigenschaften sind in aller Welt Kaffee Sag vorbehalten. Seine Güte ist immer neu, seine Wohlthat reich die gleiche — Kaffee Sag schont Ihr Herz.

# Eingelaut.

(Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik übernehmen wir nur die preisgünstigste, nicht die ideale Verantwortung.)  
Freiwilliger Arbeitsdienst und Werbung.

An dieser Stelle sind in letzter Zeit mehrere Stimmen laut geworden, die als Hilferufe nach Arbeit und nach Bekämpfung der Verelendung aufbauwilliger Kräfte angeklungen werden können.

Diese Stimmen, zu denen noch tausende Ungehörte gehören mögen, lassen erkennen, wie bitter die Not, wie ernst aber auch der Wille in den am meisten leidenden Volksschichten ist, wieder in den Arbeitsprozeß aufgenommen zu werden, ein Ziel zur Bekämpfung zu finden.

Der Jungdeutsche Orden setzt sich seit Jahren mit Wort und Tat dafür ein, der zunehmenden Verelendung zu wehren. Vor Jahresfrist leitete Arthur Mahraun mit dem Worte: „Das Deutsche Reich ist groß genug, um einem jeden deutschen Menschen Arbeit, Brot und Heimat zu geben.“ die Bewegung für den freiwilligen Arbeitsdienst und die Steidung ein. Beide haben sich bereits gegen ansehnliche Bedenken und Widerstände der Regierungsbürokratie und gewisser Parteirichtungen mit bestem Erfolge durchzusetzen vermocht.

Wir wissen, daß auf dem von uns beschrittenen Wege vom freiwilligen Arbeitsdienst zur Bannerschlagung im letzten deutschen Raume eine Möglichkeit zur Hilfe für Millionen deutscher Menschen gegeben ist. Hunderttausende deutscher Menschen in Not haben in Jungdeutschen Landbewerksammlungen ihren Willen zur Kampfgemeinschaft in der Steidung bekundet. Auch in Afrika hat sich eine Gruppe Landbesitzer bereits dem Jungdeutschen Orden angeschlossen. Sie ist im Ausbau begriffen. Diese Landbewerksammlungen haben die Aufgabe, die Interessenten für den freiwilligen Arbeitsdienst und die Steidung zu sammeln, um die Steidung für richtige Verteilung des deutschen Raumes einheitlich und verknüpft führen zu können. Interessenten für den freiwilligen Arbeitsdienst und erste Landbesitzer erhalten gern Auskunft, wenn sie ihre Anschrift und Wünsche nach Afrika, Hauptstraße 74 11, richten.

Jungdeutscher Orden,  
Balkenstraße 74 11, Berlin.

# Mundfunk-Programm.

Sonntag, den 12. Februar.

Berlin — Stettin — Magdeburg.

6.30: Jung-Gymnastik. — Anschließend: Frühkonzert. — 11.15: Mittagskonzert. Konstanzbotschafter des Arbeitsamtes Berlin-Mitte. — Als Einlage gegen 12.30: Wettermeldungen. — 14.00: Aus Köln: Konzert. — 15.20: Bücher für die Jugend. — In fremden Ländern. — 15.40: „Die Jagd einst und heute“. — 16.05: Unterhaltungsmusik. Hanselrich Dransmann und sein Orchester. — Als Einlage: Jahn Minuten Film. — 17.40: Die Erziehung der Woche. — 18.00: Sportglossen. — 18.15: Interwiew der Woche. — 18.30: „Nebensorten“. — 18.55: „Die Funthunde teil mit...“ — 19.00: „Stimme zum Tag“. — 19.10: Orchesterkonzert. Berliner Jung-Orchester. — 20.30: Großes Kabarett. — 21.00: Zeitanlage usw. — Danach bis 0.30: Aus dem Zoo: „Dachau-Haus 1928“, Lang-Ruhr (Kapelle Arthur Buttman). — Als Einlage: Kabarett. — Als Einlage: Vom Berliner Gedächtnisnamen im Sportpalast.

Königsruferhaus.

6.30: Jung-Gymnastik. — Anschließend: Frühkonzert. — Während einer Pause 6.45: Wetterbericht. — 9.30: Stunde der Unterhaltung. — 10.35: Neues Radio. — 12.00: Wetterbericht. — 12.05: Schulzeit. Joseph Hagen. — Anschließend: Wettergloss der Wetterberichte. — 15.30: Neues Radio. — 14.00: Konzert. — 14.50: Kinderballstunde. Wir gründen eine Pausengemeinschaft. — 15.30: Wetter- und Hörspiel. — 16.45: Frauenstunde. Gläuberei über Geistes- und Seelischer. — 16.00: Das fernöstliche Theater. — 16.30: Ueberrtragung des Nachmittagskonzertes Hamburg. — 17.30: Viertelstunde f. d. Gesundheit. Musikgruppen und Wortschatz. — 17.00: Viertelstunde Funthunde. — 18.05: Deutsch für Deutsche. — 18.30: Hochspannung. Die politischen Grundlagen des neuen Nationalismus. — 18.55: Wetterbericht. — 19.00: Englisch für Anfänger. — 19.30: Kapitalklausur oder Konjunkturfrage? — 20.00: Aus Köln: Lustiger Abend. — Danach: Zeitanlage usw. — Anschließend: Berliner Programm.



nudiertes. Da war kein Schwanken und am Boden vorüber gehen. Vor Rica Moosdorf hätten sich keine Probleme, und keine Theorien schwebten. Sie hatte überhaupt den einzig richtigen Standpunkt: Sie bildete ihren Körper aus.

Und der Erfolg sprach für sie. Denn ihr Körper bedeutete keine kleinliche Verlodung, sondern eine große Erfüllung, so meinte er. Rica Moosdorf war für ihn eine Art Wunschtraum geworden. Er bedachte und besichtigte sie aufs reichste mit dem Gegenstand von den Eigenschaften, die er an sich selber nicht selbst mochte. Wertwürdigerweise traf er gar nicht weit daneben.

Hermann Pfeiffer hatte am Nachmittag eine Szene im Wald zu spielen, an der Rica Moosdorf nicht beteiligt war. Kein Laut war zu hören. Alle Augen waren auf ihn gerichtet. Da sah er plötzlich über die Köpfe der Filmleute und Zuschauer hinweg, wie Rica Moosdorf, bald durch einen Baumstamm gedeckt, sich von Günther Hentschel küßeln ließ.

Hermann Pfeiffer zwack nicht. Er spielte ruhig weiter. Und er spielte nicht besser, noch schlechter als sonst. Als die Aufnahme zu Ende war, raste er nicht, er stellte Hentschel auch nicht zur Rede, sondern er setzte sich abseits auf einen Stein und dachte nach.

Was ich da eben gesehen habe, war offenbar Ritzig, dachte er. Keine Spur von neuer Sachlichkeit, nicht einmal neue Ehrlichkeit. Ich bin überzeugt, meine eigenen Erfahrungen haben mich nicht anders gelehrt; und das ist eine unangenehme und lästige Vorstellung. Er frunkte plötzlich.

Wenn der Ritzig aber nun das Ganze wäre? Dann hätte die Masse recht, und unsere Einstellung wäre die Fehlleistung einer intellektuellen Minderheit? — So konnte ich nicht weiter. Ich muß der Sache auf den Grund gehen.

Die Heimfahrt war heute besonders schön. Die meisten gerieten ins Schwärmen. Rica Moosdorf konnte sich nicht enthalten, Wanderlieder zu singen. Ruz Müller stieg in Helene Kolbes Schritten, Vesper leitete. Pfeiffer mußte mit den Filmleuten fahren. Er schloß sich überall an die Wand gedrückt und maulte.

Ja Frank sah neben Herbert Düren. Sie war einfüßig geworden. Im Tal dunkelte es bereits. Schwarz liefen die Tannenwände neben ihnen her. Oben, wo die Berglinien sich überschritten, verblutete der Schnee in der Abendsonne.

Als sie zu Hause ankamen, war es längst finster. Beim Aussteigen küßte sich Ja auf Herberts Hand. Auf dem Trittbrett schaute sie sich noch einmal um.

„Schade.“ sagte sie leise.

„Was?“

„Wieder ein Tag vergangen!“ —

Am Abend lief das nun beinahe gewohnte Programm ab. Besser bezahlte die Tagesrechnungen, vor und nach dem Essen Regieklungen. Telefongespräche mit Berlin. Wetterbericht. Gute Laune. Etwas Lang im Wohnzimmer. An Studieren dachte außer Fritz Rau niemand mehr.

Auch der folgende Tag brachte zunächst keine Ueberraschungen. Erst am Nachmittag geschah etwas und das traf Hermann Pfeiffer, den großen Problematiker. Er hatte sich in den Kopf gesetzt, daß an seinen Redebühnen verlorenen Terrain wiederzugewinnen. — Seltsam, dachte er, vor ein paar Tagen noch habe ich sie kaum beachtet! Und jetzt hatte er keinen anderen Gedanken mehr. Selbst der Film war ihm nicht so wichtig, wie Rica Moosdorf.

Rica Moosdorf war durchaus keine Schönheit. Aber für ihn war sie mehr als das. Er fand sie so wunderbar gesund und einfach. Da war nichts Blattes und Ueber-